

**GRÜN-alternativ Meerbusch**

An den Vorsitzenden des  
Ausschusses für Planung und Liegenschaften  
Herrn Werner Damblon

und  
die Vorsitzende des Kulturausschusses  
Frau Dr. Karen Schomberg

Stadt Meerbusch  
40667 Meerbusch-Büderich

Meerbusch, 18.10.2023

**Antrag zur Sitzung des  
Planungsausschusses am 21. November 2023**

**und zur Sitzung des  
Kulturausschusses am 28. November 2023**  
(soweit zu den einzelnen Anträgen zuständig)

**Kooperationsmodell Haus Meer**

Sehr geehrter Herr Damblon, sehr geehrte Frau Dr. Schomberg,

die Fraktion **GRÜN-alternativ** und **DIE FRAKTION** bitten um Beratung und Beschlussfassung nachfolgenden Antrags:

- a. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Eigentümer des Gesamtdenkmals Haus Meer in Verhandlung zu treten, um Alternativen zu einer rein wirtschaftlich geprägten Investorenplanung anzustreben.

## Antrag - Haus Meer

---

- b. Die Stadt Meerbusch übernimmt, soweit Einvernehmen erzielt wird, Mitverantwortung, auch finanziell, für die Entwicklung auf dem Gelände Haus Meer.
- c. Angestrebt wird mit dem Eigentümer zusammen,
  - a. die Sicherung des Gesamtdenkmals (Park und Baudenkmale)
  - b. die Schaffung von Baurechten
- d. Die Stadt erwirbt Anteile des Geländes Haus Meer (insbesondere den Park). Hierfür sind erforderliche Haushaltsmittel zu ermitteln und einzustellen.
- e. Es wird eine Vereinbarung zwischen der Stadt Meerbusch und dem Eigentümer zur Kostenbeteiligung zur Parkpflege und zur Sicherung der Denkmale getroffen.
- f. Es soll ein B-Planverfahren (nicht vorhabenbezogen) unter Beachtung der Bedenken des Landschaftsverbandes Rheinland eingeleitet werden.
- g. Eine Stiftung HAUS MEER soll geprüft und angestrebt,
- h. Fördermöglichkeiten sollen ermittelt und nachfolgend beantragt werden.

### **Begründung:**

Es dürfte nicht realistisch sein, dass das Gelände Haus Meer **rein privatwirtschaftlich**, bei einer denkmal- und umweltverträglichen Bebauung, das heißt

- (1) keine nennenswerte Entwicklung im Norden
- (2) Bebauung überwiegend auf den Schloss- und Klosterfundamenten
- (3) Beachtung der Bauhöhe des früheren Klosters
- (4) Erhalt des Parks (und öffentliche Nutzung)
- (5) Sicherung der Denkmale

wirtschaftlich betrieben werden kann. Insofern sind Bemühungen, das Gesamtdenkmal zu sichern, zwangsläufig an den wirtschaftlichen Nutzen einer Planungsmaßnahme gekoppelt. Hieran sind alle bisherigen Planungsvorhaben gescheitert.

Ändern sich die Eigentumsverhältnisse nicht oder nicht anteilig, werden Investorenplanungen immer im Konflikt mit dem Denkmalschutz und dem Naturschutz stehen und in der Umsetzung rechtlich schwierig werden.

Ohne eine Verantwortung oder eine Teilverantwortung der Stadt, ist eine denkmal- und naturschutzverträgliche Perspektive mit Sicherheit auszuschließen.

## Antrag - Haus Meer

---

Im damaligen Werkstattverfahren „Zukunft Haus Meer“ wurden u.a. folgende Vorgaben entwickelt, die in der Folge von beiden zuständigen Ausschüssen (Kultur und Planung) einstimmig verabschiedet wurden:

1. Das Gutachten der Fachhochschule Köln ist in vollem Umfang für zukünftige Planungen zugrunde zu legen.
2. Die Gebäudehöhen sind ohne Vorgaben von Trauf- und Firsthöhen unter volumetrischer Betrachtung des Vorgängergebäudes Schloss und der Intention der Sicht- und Wegeachsen des Weyhe-Plans jeweils zu berücksichtigen.
3. Die naturräumlichen Beziehungen, Naturschutzgebiet Ilvericher Alt-Rheinschlinge (FFH), Landschaftsschutzgebiet, geschützte Landschaftsbestandteile gemäß Landschaftsplan des Rhein-Kreises Neuss, Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen beidseits des Rheinstromes, sind zu beachten.

Wollen wir ein für das Gesamtdenkmal von nationaler Bedeutung angemessenes Ergebnis, kann dies nicht ausschließlich privatwirtschaftlich erreicht werden.

Details zur Bildung einer möglichen Stiftung, wie z.B. die Fragen

- Wer könnte die Stiftung bilden?
- Wie könnte die Verteilung der Anteile vorgenommen werden?
- Wer bringt was in die Stiftung ein?

sollten im weiteren Verfahren, unter Einbindung z.B. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der NRW-Stiftung, geklärt werden.

Jürgen Peters / Marco Nowak